

AUSSTELLUNG

Environments – Umwelten | SMAQ in der Glashausreihe des Berliner DAZ

Großflächige und ziemlich tiefe Wasserlachen auf der Brache vor dem DAZ verlangen dem vom herbstlichen Dauerregen durchnässten Besucher eine gehörige Portion artistischen Talents ab, ehe er im Eingangsbereich Schutz finden kann. Und auf den ersten Blick wirkt es so, als ginge der Hindernislauf hier weiter: Ein Stelzenwald aus langen Holzpfosten scheint den Weg zur Ausstellung zu versperren. Doch bei näherer Betrachtung erklärt sich das befremdliche Gerippe als zweckmäßige und durchaus passierbare Konstruktion, die im Obergeschoss des Treppenhauses eine große, von kreisförmigen und geschwungenen Ausschnitten perforierte Ausstellungsplattform trägt.

Unter dem Titel „Environments – Umwelten“ präsentiert das Deutsche Architektur Zentrum das im Jahr 2001 von Sabine Müller und Andreas Quednau in Rotterdam gegründete und seit 2005 in Berlin ansässige Architekturbüro „SMAQ“. Es ist die zehnte Ausgabe der „Glashaus“-Reihe, in deren Rahmen sich junge Architekten in dem 50 Quadratmeter großen Treppenhaus vorstellen können. Die geheimnisvoll durch die Löcher in der Plattform nach unten fallenden Lichtkegel wecken im Verbund mit den rätselhaften Gurgel-, Rausch-, und Blubbergeräuschen einer Klangeinrichtung Erinnerungen an Installationen des italienischen Künstlers Fabrizio Plessi. Dessen Arbeiten oszillieren zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Virtualität und Materialität; die vier Projekte von SMAQ, die oben auf psychedelisch-bunten Farbflächen zwischen Miniaturzwerge und Plastikautos zu begutachten sind, pendeln zwischen der Erforschung ökologischer und materieller Potentiale der jeweiligen Orte und gestalterisch mitunter eigen-

willigen Formfindungsexperimenten. Ihren Entwürfen liege „die Suche nach existierenden und potentiellen Bewegungslinien“ zugrunde, „seien es die von Menschen zu Fuß oder im Auto, seien es die von Luft, Wasser oder Energie“, so die mehrfachen Europa-Preisträger.

Ein filigranes Holzmodell der Installation „BAD“ zeigt das einzige realisierte Projekt der Schau. Der Prototyp wurde vor zwei Jahren aus Multiplex und einem elastischen Gartenschlauch konstruiert (Heft 1–2.07). Unzählige Schlaufen formen einen Paravent, der Sonnenenergie einfängt. An einen Hydranten angeschlossen, wird der 1000 Meter lange Schlauch mit Wasser gespeist, das sich durch die Sonneneinstrahlung erwärmt, sich in ein kleines Bassin zum wohltemperierten Baden ergießt und schließlich, abgelassen, der Bewässerung von Pflanzen dient. Man kann die sonderbare organische Form und das kreisende rosa von „BAD“ mögen oder nicht, das Objekt dokumentiert den spielerischen Umgang der Architekten mit unkonventionellen Materialien und ökologischen Maßnahmen überaus anschaulich.

Das aus unzähligen kleinen schwarzen Pfeilen bestehende Winddiagramm für „Xeritown“, das Projekt eines nachhaltigen Wohnquartiers in der Wüste Dubais, mag in der Ausstellung stellvertretend für die intensive Analyse regional-klimatischer Bedingungen stehen, die die Architekten betreiben. Es verwundert kaum, wenn Sabine Müller und Andreas Quednau, nach ihren Vorbildern gefragt, antworten: „Biologiebücher mit diagrammatischen Darstellungen, Wetterkarten, Krimis, die Schritt für Schritt einen Fall lösen, Landschaften und Luftbilder von ihnen und die Prozesse, die sie produzieren“. *Sebastian Spix*

DAZ Glashaus | Köpenicker Straße 48/49, 10179 Berlin | www.daz.de | bis 12. Dezember, Mo–Fr 9–19 Uhr und nach Vereinbarung



Die in streifenförmige Inseln gegliederte Baumasse von „Xeritown“ sei so orientiert, dass sie von den vorherrschenden Windrichtungen profitiert, so die Architekten. Ähnliche Dynamiken würden auch die Entstehung von Dünen in der Wüste bestimmen. An erstarrte Dünen soll die sandfarbene Stadt deshalb erinnern.

Abbildung: SMAQ



1



2



3

WER WO WAS WANN

Berliner Stadtschloss | In Heft 1–2 dieses Jahres veröffentlichten wir den Beitrag „Das Stadtschloss-Geschäft“ von Philipp Oswald. Der Förderverein Berliner Schloss hat daraufhin behauptet, der Autor sage die Unwahrheit und betreibe eine „Rufmordkampagne“ (Gegendarstellung in Heft 7). Philipp Oswald klagte auf Widerruf und Unterlassung. Mit dem Urteil des Landgerichts Berlin vom 6. November wurde nun der Förderverein verurteilt, mehrere Äußerungen, in denen er den Autor unwahrer Darstellungen bezichtigte, auf eigene Kosten in der Bauwelt, in einem Rundbrief an die Presse und im Internet zu widerrufen. Alle vom Förderverein angezweifelte Darstellungen Oswalds sah das Landgericht als zulässig an, da sie keine falsche Sachbehauptungen enthielten, weshalb hiergegen auch keine Ansprüche auf Unterlassung und Widerruf bestehen. www.schlossdebatte.de

1 Russisch | Die erste Ausgabe des Architekturmagazins „speech:“ ist erschienen. Herausgegeben von Sergej Tchoban, Pavel Shaburov und Sergej Kuznetsov, Chefredaktion Irina Chipova, erscheint Speech zweimal jährlich auf russisch und englisch. Die erste Ausgabe beschäftigt sich in Aufsätzen von Irina Chipova, Vladimir Sedov und Bernhard Schulz sowie Projekten u.a. von Toyo Ito, Erick van Egeraat, Nieto Sobejano, Alexej Bavykin und Sergej Tchoban auf 220 Seiten mit dem Thema „Ornament“. Für das disziplinierte und überzeugende Layout ist Kirill Zaev verantwortlich. Wir gratulieren zum Start und sind gespannt auf die zweite Ausgabe. www.speech.su

2 Urban Transformation | Hätten Sie gewusst, dass in den USA täglich 426.000 ausgediente Mobiltelefone in den Müll kommen? Chris Jordan wusste es und hat diese unfassbare Menge fotografiert, ebenso wie zwei Millionen Plastikflaschen die innerhalb von fünf Minuten in den USA benutzt werden. Seine Fotoserie ist in dem von Ilka und Andreas Ruby herausgegebenen Buch „Urban Transformation“ enthalten. Die englischsprachige Publikation dokumentiert die Beiträge des gleichnamigen Holcim-Forums vom April letzten Jahres (Heft 21.07) und ergänzt sie

um weitere Gesichtspunkte. Wer sich durch die 400 Seiten mit den Texten der 53 Autoren – von Saskia Sassen und Keller Easterling über Eyal Weizman und Manuel Herz bis zu Teddy Cruz und Enrique Peñalosa – hindurcharbeitet, weiß vermutlich alles, was in den letzten Jahren an Relevantem zum Thema städtische Wandlungsprozesse gesagt wurde. ISBN 978-3-00-024878-8, 38 Euro. www.ruby-press.com

Froschgeschichten | Nach dem Ende der Eröffnungsausstellung im neuen Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen (Heft 32.08) schienen sich die Wogen im Skandal um den gekreuzigten Kippenberger-Frosch geglättet zu haben. Am 28. Oktober, zwei Tage nach den Wahlen für den Südtiroler Landtag, ist nun unerwartet ein personeller Schlussstrich gezogen worden: Der Stifterrat des „Museions“ hat Direktorin Corinne Diserens entlassen. Grund für den Rauswurf seien, so die Pressemitteilung des Stifterrats, die weit überzogenen Investitionen und Kosten für Ausstellungen und Museumsführung.

3 Architekturführer Hellerau | Warum die im Norden von Dresden gelegene Gartenstadt Hellerau als Gesamtkunstwerk gilt, beantwortet der frisch erschienene Architekturführer von Claudia Beger. Anhand von 72 sorgfältig bebilderten Bauten, darunter das Gebäude der Deutschen Werkstätten und das Festspielhaus Hellerau, erläutert die Autorin, wie die Architekten Heinrich Tessenow, Richard Riemerschmid und Hermann Muthesius Wohnen, Arbeiten und Kultur in räumlichen Einklang brachten, und verweist auf bauliche Details und auf berühmte Bewohner. Ihre Bestandsaufnahme endet bei den zeitgenössischen Ergänzungen der vergangenen Jahre. Das 192 Seiten starke Buch ist bei DVA erschienen und kostet 32 Euro. ISBN 978-3-421-03700-8

Korrektur | Beim Beitrag über den Wettbewerb „Mobile schwimmende Architektur in der Lausitz“ in Heft 42, Seite 10, haben wir versehentlich die Bilder zu den Projekten „Framing Seascape“ von Kern u. Repper Architektenpartnerschaft Blauwerk mit denen zu „Solar+“ von Karolina Gawryszewska vertauscht.



HYDROPANEL
4INSIDE

ER VERTRAUT AUF DIE INNEREN WERTE ETERNIT HYDROPANEL FÜR DEN TROCKENBAU

Die inneren Werte der zementgebundenen Bauplatte:

- Sicherheit in Feuchträumen
- Hohe mechanische Belastbarkeit
- Universelle Oberflächengestaltung
- Wirtschaftliche Konstruktionen

Überzeugen Sie sich
auf der BAU in München
12.-17.01.2009 Stand A2-510

Vom führenden Hersteller zementgebundener Bauplatten



Eternit AG · Knesebeckstr. 59-61 · 10719 Berlin
Service-Line: 01805-651 651 · www.hydropanel.de